

Reifetest für Kompost

Unreifer Kompost enthält noch zu viele organische Säuren, die erst im weiteren Verlauf der Rotte abgebaut werden. Solcher Kompost ist gut zur Bodenbedeckung (Mulchen) geeignet, um Wildkräuter zu unterdrücken, jedoch können auch empfindliche Kulturen (z. B. Salat, Spinat) dadurch geschädigt werden. Um festzustellen, ob der Kompost bereits ausgereift und damit für diese Pflanzen geeignet ist, wird folgender Reifetest verwendet.



Schale mit Kompost füllen



Kressesamen aufstreuen und leicht andrücken



Immer leicht feucht halten (mit Glasplatte oder Folie bedecken)



Keimung nach 3 bis 4 Tagen



Nur in reifem Kompost bildet sich nach 5 bis 7 Tagen ein so grüner, kräftiger und dichter Bewuchs

Ergebnisse

- Grüner, kräftiger, dichter Bewuchs
- reifer Kompost, kann verwendet werden
- aufstehende deformierte Keimlinge, die umknicken, braune oder gelbe Blätter
- noch nicht ausgereifter Kompost, zur Sicherheit noch 3 bis 6 Monate nachrotten lassen
- die Kresse keimt nicht
- zu frischer Kompost, zur Sicherheit noch 3 bis 6 Monate nachrotten lassen

Fertiger (reifer) Kompost kann in etwa 12 Monaten erzeugt werden. Wichtig dafür sind optimale Rottebedingungen und ein Umsetzen des Rottegutes. Für die ungestörte Nachrotte (ohne Zugabe von Frischmaterial) sollten sechs Monate eingeplant werden.



Informationen zur Anwendung von Kompost



Bei Fragen hilft Ihnen die städtische
Abfallberatung gern weiter: Tel. 0371 4095-102
oder besuchen Sie den Info-Punkt Eigen-
kompostierung im Botanischen Garten Chemnitz,
Leipziger Straße 147.

Stand Januar 2009

Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb
der Stadt Chemnitz

Blankenburgstraße 62 • 09114 Chemnitz
Abfallberatung@ASR-Chemnitz.de
www.ASR-Chemnitz.de

Ihr Beitrag
zur Schonung der Natur

Kompost bringt Leben ins Beet ...



Der Nutzen hochwertigen Kompostes ist wissenschaftlich erwiesen. Kompost ist ein ausgewogener Dünger mit Langzeitwirkung, der eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung der Pflanzen gewährleistet. Eine Überdüngung, wie sie bei Mineraldünger leicht auftreten kann, ist damit kaum möglich. Im Gegensatz zur reinen Mineraldüngung werden durch Kompost auch das Bodenleben aktiviert und die Bodenfruchtbarkeit verbessert. Der Einsatz von Kompost im Garten erübrigt vollständig die Verwendung von Torf und schützt damit unsere Moore.

... und eignet sich für:

- ☞ die kontinuierliche Bodenpflege (Humusersatz und Humusaufbau)
- ☞ die kombinierte Bodenverbesserung und Düngung
- ☞ die Bodenverbesserung bei unbefriedigender Bodenstruktur
- ☞ die Beimischung ins Pflanzloch
- ☞ die Kübel- und Balkonbepflanzung (Beimischung in Blumenerden)
- ☞ die Verwendung als Anzucherde (stark mit Mutterboden und Sand verdünnt).

Hinweise zur Anwendung

Wieviel?

- ☞ Menge richtet sich nach Anwendungszweck, Standortverhältnissen, Nährstoffbedarf der Pflanzen und den bereits im Boden vorhandenen Nährstoffen
- ☞ Deshalb etwa alle drei bis fünf Jahre eine Bodenprobe untersuchen lassen, um die Kompostgaben an den Nährstoffgehalt des Bodens anpassen zu können

Wie und wo?

- ☞ Gleichmäßig auf der Fläche verteilen, oberflächlich einarbeiten (max. 10 cm tief), aber nicht untergraben
- ☞ Bei der Neuanlage von Rasen- oder Beetflächen oder nach Baumaßnahmen kann Kompost bis zu 20 cm tief eingebracht werden
- ☞ Anwendung im gesamten Garten, nicht nur auf Gemüsebeeten, um die Nährstoffe gleichmäßig zurückzuführen

Wann?

- ☞ Erst im Frühjahr (damit die Nährstoffe nicht im Winter ausgewaschen werden) etwa 4 bis 6 Wochen vor der Bepflanzung ausbringen, wenn der Boden aufgetaut und schneefrei ist
- ☞ Bei Neupflanzungen ganzjährig
- ☞ Bei bedecktem Himmel oder feuchtem Wetter (nie bei Sonnenschein) ausbringen, damit die enthaltenen Mikroorganismen nicht der UV-Strahlung ausgesetzt sind (deshalb auch immer leicht einarbeiten)

Wofür nicht?

- ☞ Kompost sollte nicht verwendet werden für: Moorbeetpflanzen wie Rhododendron, Erika, Heidelbeeren (wegen seiner Kalkwirkung) und Fisch- und Zierteiche (aufgrund seines Nährstoffgehaltes)

Zusätzlich Mineraldünger?

- ☞ Kompost sollte auf keinen Fall gleichzeitig mit Mineraldüngern verwendet werden, um Überdüngung zu vermeiden.
- ☞ Nur der im Kompost z. T. zu niedrige Gehalt an Stickstoff sollte durch Zugabe einer organischen Stickstoffquelle ausgeglichen werden. Dazu etwa 4 bis 6 Wochen vor der geplanten Kompostanwendung Hornspäne oder -mehl unter den Kompost mischen. Beim Anbau von Leguminosen (z. B. Bohnen, Erbsen) und deren Folgekultur ist keine Stickstoffdüngung erforderlich, weil Knöllchenbakterien den Stickstoff im Boden speichern.

Kompost für Rasen, Rosen, Rüben

Blumenerde: Als Zuschlag zur Herstellung von Pflanzerde für Blumenkübel, Töpfe und Balkonkästen jeweils 1 Teil Kompost mit 2 Teilen Gartenboden und anderen Zuschlagstoffen mischen.

Blumen: Für Blumenbeete 1 bis 2 Liter/m² im Frühjahr.

Gemüse: Für Starkzehrer (z. B. Tomaten, Kohlrabi, Blumenkohl, Kürbis) 3 Liter/m², für Mittelzehrer (z. B. Kartoffeln, Möhren, Zwiebel, Rhabarber) 2 Liter/m², für Schwachzehrer (z. B. Bohnen, Spinat, Radieschen) 1 Liter/m² vor Ansaat oder Pflanzen ausbringen.

Beeren: Für Erdbeeren und anderes Beerenobst vor dem Pflanzen und als jährliche Bodenpflege mit Düngewirkung 1 bis 1,5 Liter/m² im Frühjahr.

Rasen: Zur Rasenpflege 1,5 bis 2,5 Liter/m² während der Wachstumszeit fein verteilen und leicht einrechen.

Bäume und Sträucher: Zur Bodenpflege und Nährstoffversorgung unter Bäumen und Sträuchern 1 bis 1,5 Liter/m² während der Wachstumszeit.

Pflanzloch: Als Kompostbeigabe ins Pflanzloch bei Bäumen und Sträuchern in der Regel ein Teil Kompost mit bis zu vier Teilen Gartenboden mischen. Den Kompost dabei max. 20 cm tief einbringen.

Neuanlage: Zur Neuanlage von Pflanzflächen und Rasen sowie bei sehr schlechtem Boden können einmalig größere Mengen zur Bodenverbesserung ausgebracht werden: auf Sandböden bis 25 Liter/m², auf Schluff/Lehm bis 35 Liter/m², auf Tonböden bis 45 Liter/m². Den Kompost dazu in die oberen 10 bis 20 cm des Bodens einarbeiten.

